

Postulat Fraktion SVP (Alexander Feuz/Manfred Blaser): Stopp der Veloverschmutzung in der Stadt Bern! Was für Massnahmen ergreift der Gemeinderat?

Die SVP befürwortet die freie Wahl der Verkehrsmittel. Sie will jedem Individuum die Wahl des für ihn im konkreten Einzelfall am besten geeigneten Verkehrsmittels ermöglichen. Dies setzt ein Miteinander und gegenseitige Rücksichtnahme voraus. In der Stadt Bern muss leider ein zunehmender Wildwuchs gerade bei den Velofahrern beobachtet werden. Es werden von den Velofahrern Fahrverbote und Lichtsignale, Einbahnstrassen leider vielfach konsequent missachtet. Zudem werden Velos überall deponiert. Unseres Erachtens muss dies als Veloverschmutzung angesehen werden.

Die Postulanten beantragen dem Gemeinderat, deshalb die Vornahme der folgenden Abklärungen, resp. Massnahmen:

Welche Massnahmen werden vom Gemeinderat ergriffen, um die zunehmende Veloverschmutzung zu bekämpfen:

1. wildes Abstellen von Velos in der Innenstadt
2. Fahren trotz Velofahrverbot (z.B. Raum Marzili, zwischen Marzilbad und Eichholz; Marktgasse)
3. Missachtung elementarer Verkehrsregeln.

Bern, 05. Dezember 2013

Erstunterzeichnende: Alexander Feuz, Manfred Blaser

Mitunterzeichnende: Roland Jakob

Antwort des Gemeinderats

Wie der Gemeinderat bereits in seiner Antworten vom 28. Mai 2014 auf die Interfraktionelle Motion SP, GB/JA!: Velobahnen für Bern vom 11. Dezember 2013 sowie auf die Interfraktionelle Motion SP, GB/JA!: Mehr Sicherheit für Velofahrende vom 28. November 2013 ausgeführt hat, ist die Stadtverträglichkeit des Verkehrs angesichts der steigenden Mobilitätsbedürfnisse eine grosse Herausforderung und ein zentrales Thema der Stadtentwicklung. Dabei übernehmen der öffentliche Verkehr sowie Fuss- und Veloverkehr eine wesentliche Rolle. Fuss- und Veloverkehr vereinen wichtige Aspekte wie Individualität, Flexibilität und Förderung der Gesundheit sowie beim Veloverkehr auch den Aspekt der Schnelligkeit. Ein hoher Anteil dieser effizienten Verkehrsmittel am Gesamtverkehr liegt im Interesse einer lebenswerten, kinder- wie altersfreundlichen und wohnlichen Stadt. Ziel des Gemeinderats ist es, den Anteil dieser umweltfreundlichen Verkehrsformen am Gesamtverkehrsaufkommen weiter zu steigern und damit eine weitere Verlagerung des motorisierten Verkehrs auf den öffentlichen Verkehr sowie den Fuss- und Veloverkehr zu erreichen.

In Bern stagniert der Anteil der Fahrten, welche mit dem Velo zurückgelegt wird, seit 2005 bei 11 Prozent. Während Bern bei den Anteilen des öffentlichen Verkehrs und des Fussverkehrs im Städtevergleich einen Spitzenplatz belegt, liegt die Stadt beim Velogebruch im Mittelfeld. Dies und erst recht der Vergleich mit den eigentlichen Velo-Städten in Europa führt zur Erkenntnis, dass in Bern beim Veloverkehr ein bedeutendes Potential steckt. Der Gemeinderat setzt deshalb auf die gezielte Förderung des Veloverkehrs mit dem ambitionösen Ziel, den Anteil des Veloverkehrs am

Gesamtverkehr bis 2025 markant zu erhöhen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist in den nächsten Jahren eine konsequente Ausrichtung der Veloförderung als Schwerpunkt der Verkehrspolitik der Stadt Bern vorgesehen. Eine zentrale Rolle kommt dabei dem Ausbau der Veloinfrastruktur zu. Beispielsweise mit der Fuss- und Velobrücke zwischen der Länggasse und dem Breitenrainquartier, für die der Gemeinderat am 30. April 2014 zuhanden des Stadtrats einen Planungskredit verabschiedet hat. Dazu kommen - wie in seinen Legislaturrichtlinien 2013 - 2016 festgehalten - die Optimierung der Velowegverbindungen, die Einführung eines Veloverleihsystems sowie der Ausbau des Angebots an Veloabstellmöglichkeiten.

Vor diesem Hintergrund nimmt der Gemeinderat zu den einzelnen Punkten des Postulats wie folgt Stellung:

Zu Punkt 1:

Eine wichtige Voraussetzung für einen attraktiven Veloverkehr ist ein genügend grosses Angebot an Veloabstellmöglichkeiten. Dass dazu in Bern Handlungsbedarf besteht, zeigt der aktuelle Schlussbericht „Prix Velostädte 2014 (Fokus Bern)“ vom Mai 2014 von Pro Velo Schweiz in aller Deutlichkeit: Bei den Berner Velofahrenden schneidet unter den befragten Kriterien bezüglich Velofreundlichkeit die Abstell-situation am schlechtesten ab. Handlungsbedarf besteht dabei insbesondere rund um den Bahnhof Bern, wo das Angebot an Veloabstellplätzen deutlich unter der Nachfrage liegt. Die knappen Platzverhältnisse führen dazu, dass auf dem Trottoir parkierte Fahrräder z.T. die Fussgängerinnen und Fussgänger behindern. Deshalb gehört zu einer der prioritären Massnahmen der Legislaturziele 2013 - 2016 die Schaffung von zusätzlichen 1 000 Veloabstellplätzen rund um den Bahnhof Bern. Mit dem Bau der neuen Velostation Schanzenpost wurde bereits begonnen. Die Station wird voraussichtlich 2015 eröffnet und mit ca. 1 000 Abstellplätzen ein substantiell grösseres Angebot am Bahnhof Bern ermöglichen. Nach der Inbetriebnahme dieser grossen Velostation soll zudem die seit dem Jahr 2002 in Betrieb befindliche Velostation Schanzenbrücke renoviert und deren Kapazität von derzeit 140 auf ca. 320 Plätze erweitert werden. Damit erhalten insbesondere Velofahrende aus der Länggasse ab Mitte 2016 eine attraktive Möglichkeit ihr Velo sicher abzustellen. Die Situation auf der Westseite des Bahnhofs wird sich dadurch bereits in absehbarer Zeit spürbar verbessern. In einem weiteren Zeithorizont werden sich zudem im Zusammenhang mit dem Projekt „Neuer Bahnhof Zugang Bubenberg“ weitere Möglichkeiten für zusätzliche Veloabstellplätze auf der Grossen Schanze ergeben. Dazu laufen Vorabklärungen mit den Schweizerischen Bundesbahnen SBB. Noch keine vergleichbaren Lösungen sind hingegen auf der Ostseite des Bahnhofs in Sicht. Hier laufen unter anderem im Rahmen des Grossprojekts „Zukunft Bahnhof Bern (ZBB)“ Gespräche, um mögliche Zusatzangebote realisieren zu können; diese sind jedoch noch nicht spruchreif. Darüber hinaus ist für die gesamte Stadt ein Zweiradparkierungskonzept in Arbeit und wird geprüft, in welchem Umfang die Abstellmöglichkeiten von Velos bei den städtischen Verwaltungsgebäuden erhöht werden können (vgl. dazu die Antworten des Gemeinderats auf das Postulat Widmer (GFL): Genügend und gedeckte Veloparkplätze bei städtischen Verwaltungsgebäuden bzw. auf die Motion Fraktion GFL/EVP (Nadia Omar/Daniel Klausner, GFL): Zweirad-Parkplatz-Konzept der Stadt Bern).

Ergänzend ist dem Gemeinderat der Hinweis wichtig, dass Velos per Gesetz grundsätzlich überall abgestellt werden dürfen, solange nicht Spezialregelungen reglementiert sind. Dies gilt auch auf dem Trottoir, falls für den Fussverkehr weiterhin eine Durchgangsbreite von 1.5 Metern zur Verfügung steht. Erst wenn Velos für andere Verkehrsteilnehmende eine Beeinträchtigung darstellen, können diese entfernt werden. Diese Aufgabe liegt jedoch im Kompetenzbereich der Kantonspolizei Bern und nicht des Gemeinderats. Die zuständigen Stellen stehen bezüglich falsch parkierter Fahrräder in engem und regelmässigem Kontakt mit der Kantonspolizei und sind darum bemüht - insbesondere rund um den Bahnhof Bern - pragmatische Lösungen zu finden und Synergien zu nutzen (beispielsweise punktuelle Abräumaktionen, geordnetes Platzieren falsch parkierter Velos durch die Verantwortlichen der Velostation etc.).

Zu Punkt 2 und 3:

Auch der Gemeinderat hat ein grosses Interesse daran, dass Velofahrende - genauso wie andere Verkehrsteilnehmende - die Verkehrsregeln beachten und niemanden gefährden. Die Kontrolle dieses Anliegens liegt allerdings nicht im Kompetenzbereich des Gemeinderats, sondern der Kantonspolizei Bern. Es ist ihre Aufgabe, Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer mit fehlbarem Verhalten im Strassenverkehr zu büssen. Die Kantonspolizei Bern richtet ihre Kontrolltätigkeiten gemäss ihren Schwerpunkten aus. So hat die Kantonspolizei im vergangenen Jahr 59 gezielte Kontrollen des Langsamverkehrs durchgeführt und dabei insgesamt 942 Bussen ausgesprochen. Sie wird die Kontrollen an den mit Langsamverkehr betroffenen problematischen Örtlichkeiten auch im laufenden Jahr fortsetzen.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, das Postulat abzulehnen.

Bern, 4. Juni 2014

Der Gemeinderat